

Pressemitteilung: Gastfreundschaft, Eichhörnchen und viele neue Freunde

Erasmus-Projekt des Beruflichen Schulzentrums Wertheim zu Gast in Polen

Wertheim. „Dealing with stereotypes in education“ („Umgang mit Stereotypen in Bildung und Erziehung“): Unter diesem Motto startete im Jahr 2018 ein fünfteiliges Projekt, das von der Erasmus+, dem Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union, unterstützt und gefördert wird. Anfang Oktober entsandte das Berufliche Schulzentrum Wertheim (BSZ) eine neunköpfige Delegation aus fünf Schülerinnen, einem Schüler und drei begleitenden Lehrkräften nach Skrzyszewo nach Polen. Dort lag der Schwerpunkt auf „Stereotypen in der Religion“.

Bemerkenswert ist hierbei sicherlich die knapp zwölfstündige Anreise mit der deutschen Bahn. Markus Holste, Verantwortlicher des Projekts am BSZ, war es wichtig in Zeiten großer Klimadiskussionen damit ein aktives Zeichen für nachhaltiges Reisen zu setzen. Vor Ort wurden die Schüler in Gastfamilien untergebracht, um komplett in den Lebensalltag ihrer Gastschüler mit eintauchen zu können. „Besonders gut hat mir die Gastfreundschaft der Familien und Mitschüler gefallen“, fasst die 16-jährige Sina aus Urphar ihre positiven Erfahrungen zusammen. Da zusätzlich noch Delegationen aus Gubbio (Italien), Izmir (Türkei) und Kardzhali (Bulgarien) an dem Projekt teilnehmen, konnten neue Freundschaften mit Schülern aus vielen unterschiedlichen Kulturen geschlossen werden. „Mir hat es gut gefallen, dass alle gut miteinander ausgekommen sind und niemand ausgeschlossen wurde“, freut sich Annika über viele neue Bekanntschaften.

Die gastgebende Schule – knapp 30km westlich von Danzig gelegen – hatte ein abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet. Nach der Anreise aller Teilnehmer im Laufe des Sonntags startete das Projekt mit einer großen Kennenlernrunde am Montag in der „Stanislaw Sychowski Elementary School“. Dabei stellten die Schülerteams ihre Schulen und Heimatregionen vor. Am Nachmittag wurde in nationalen Gruppen das Thema „Stereotypen in der Religion“ mit Blick auf die Situation im jeweiligen Land aufgearbeitet und präsentiert. Am Abend konnte bei einem großen selbstgekochten Buffet die traditionelle polnische Küche genossen werden. Abgerundet wurde der Tag mit einer Vorführung der örtlichen Feuerwehr, in der sich ein Großteil der polnischen Schüler engagiert.

An den drei folgenden Tagen stand die Region im Mittelpunkt. In Zukowo, der Provinzhauptstadt, wurde bei einer Führung durch eine weiterführende Schule das polnische Schulsystem vorgestellt. Es schloss sich eine Kirchenführung mit dem Schwerpunkt „Religionen der Welt“ durch den örtlichen Pfarrer an. Nach einem Empfang durch den Bürgermeister von Zukowo folgte für die Schüler in internationalen Gruppen eine Stadtrallye mit dem Schwerpunkt „religiöse Symbole“.

Die Abwechslung im Programm kam nicht nur bei Lara aus dem Biotechnologischen Gymnasium gut an, die es positiv fand, „dass wir einen strukturierten Tagesablauf hatten und wir viel unternommen haben.“. So folgten noch eine Führung im Konzentrationslager Stutthof, ein Besuch der Marienburg in Malbork sowie eine Führung in der historischen Altstadt von Danzig. Zwischendurch fanden immer wieder Workshops in multikulturellen Teams statt. Dabei wurde sich mit „Sprache und Religion“, einem „Coding Game“, einem Musikkurs und diversen Spielen auseinandergesetzt. Ein witziger Höhepunkt war dabei, dass Schüler anderer Nationen einzelne Wörter einer Sprache fehlerfrei nachsprechen mussten. „Besonders lustig war es, manche deutsche Wörter, wie z.B. Eichhörnchen, Menschen, die kein Deutsch können, versuchen beizubringen.“, merkte der 18-jährige Petar aus Wertheim an.

Am abschließenden Freitag durften alle an den Feierlichkeiten zur Aufnahme neuer Schüler teilnehmen. Dieser feierliche Rahmen wurde genutzt, um auch alle Teilnehmer dieses Projekts mit den entsprechenden Urkunden zu würdigen. Für die teilnehmenden Lehrer galt es noch den letzten Projektteil vorzubereiten. Dieser findet im Frühjahr des nächsten Jahres am BSZ in Wertheim statt.

Ebenfalls nahm die 17-jährige Jessica teil. „Dieses Projekt hat mir sehr gefallen, da ich viele Freundschaften geschlossen habe und in Folge darauf viel offener wurde“, zog die Freudenbergerin ein positives Fazit. Dem konnte sich die gleichaltrige Valentina nur anschließen und sie hofft, „dass dieses Projekt weitergeführt wird, damit viele andere Schüler & Schülerinnen diese tolle Erfahrung machen können.“